

# Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Dkrilla u. Umg.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Frachtkosten. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 RM. Alles weitere nach Nachschlag usw. laut ausliegender Anzeigenpreisliste 2. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Anspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhände zu Ottendorf-Dkrilla und des Finanzamtes zu Kadoberg.  
Hauptredaktion: Georg Rühle, Ottendorf-Dkrilla — Vertreter: Hermann Rühle, Ottendorf-Dkrilla — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Rühle, Ottendorf-Dkrilla  
Postfachkonto: Leipzig 2148. Druck und Verlag: Hermann Rühle, Ottendorf-Dkrilla. Girokonto: Ottendorf-Dkrilla 138.

Nummer 127      Fernruf: 231      Dienstag, den 26. Oktober 1937      Nr. IX, 265      36. Jahrgang

## Wirtschafts- und Sozialpolitik

Eindrucksvoller Verlauf der 4. Gauarbeitsstagung der Gauverwaltung Sachsen der Deutschen Arbeitsfront

Die 4. Gauarbeitsstagung der Gauverwaltung Sachsen der Deutschen Arbeitsfront in Leipzig, die durch die fünfte Tagung der Arbeitskammer des Gau Sachsen am Sonntagvormittag eröffnet wurde, die neunzehn Sonbertagungen der Reichsbetriebsgemeinschaften und die Haupttagung am Sonntagvormittag wurden beherrschend von dem Ausdruck der Einheit und der Steigerung der Leistungen, nicht nur in arbeitsmäßiger Hinsicht durch Steigerung der Erzeugung und ihres Wertes sondern auch durch Steigerung der Sozialpolitik, denn im nationalsozialistischen Deutschland stehen Wirtschaftspolitik und Sozialpolitik nicht mehr trennend gegenüber sondern in enger Verbindung zusammen.

Nachdem Oberbürgermeister Dönitz die Teilnehmer der Tagung der Arbeitskammer des Gau Sachsen im Namen der Stadt Leipzig begrüßt hatte, kennzeichnete der Gauobmann der DAF, und Leiter der Arbeitskammer Sachsen, Peitsch, die Aufgaben und die Arbeit der Arbeitskammer und eröffnete mit der Arbeitskammerstagung die 4. Gauarbeitsstagung der DAF im Gau Sachsen. Er stellte mit Genugtuung fest, daß

von den 80 000 Betrieben, die sich im Reich am Leistungskampfs teilnahmen, auf den Gau Sachsen 9000 Betriebe entfielen.

Diese hohe Zahl beweist, daß die sächsischen Betriebsführer treu zur DAF und damit zur Partei stehen. In allen Kreisen des Gau Sachsen stehen die Amtswalter der DAF in enger Fühlung mit den Betrieben, um ihnen für die Durchführung des Leistungskampfes behilflich zur Seite zu stehen.

Der Gauobmann verpflichtete eine Reihe neuer Mitglieder der Arbeitskammer, und zwar solche Volksgenossen, die sich auf dem Feld der Arbeit auszeichneten, so Betriebsführer und Obmänner aus den drei sächsischen Musterbetrieben, deren Namen vor der Rednertribüne standen. Diese neuen Mitglieder sollen auf Grund ihrer Leistungen als Vorbild für andere Betriebe herausgestellt werden. Außer diesen neuen Mitgliedern wurde auch Generalarbeitsführer von Alten verpflichtet.

### Der Betriebsführer verantwortlich!

Der Leiter der Wirtschaftskammer Sachsen und Präsident der Industrie- und Handelskammer Dresden, Direktor Wohlfahrt, betonte für die gewerbliche Wirtschaft ebenfalls die Gemeinschaft des Handelns und Wollens in den Betrieben.

Für das Gedeihen des Betriebes trage der Betriebsführer die Verantwortung ebenso wie für das Wohl der Volksgenossen. Der Unternehmer könne nur dann als wahrer Führer gelten, wenn er sich für die sozialistische Gesinnung zu eigen macht, für die Betriebsgemeinschaft lebt und für sie kämpft und durch sein Vorbild zu musterhaftiger Leistung anspornt: er müsse Ansehen nach unten gegenüber der Volksgenossenschaft und Verantwortung nach oben gegenüber dem Staat bezeugen! Nach diesem Pflichtenkreis habe er sich stets anzurichten! Direktor Wohlfahrt forderte alle Betriebsführer auf, den Leistungsgedanken in Sachsen seiner restlosen Verwirklichung zuzuführen.

Der Leiter des Amtes „Soziale Selbstverantwortung“, Dr. Gypfauer, mit der Leitung des Leistungskampfes der deutschen Betriebe beauftragt, entwickelte die politischen Grundzüge des Leistungskampfes und betonte mit allem Nachdruck die Untrennbarkeit der Wirtschaftspolitik und der Sozialpolitik, denn das Entscheidende bleibe immer und ewig die deutsche Volksgemeinschaft. Die Deutsche Arbeitsfront, die vollziehende Gewalt der Partei, werde alles Kräftependende, was die Kampfgemeinschaft führen könnte, befehlen. Es würde nicht geduldet werden, daß die Organe der gewerblichen Wirtschaft zum Unternehmervorband und die Deutsche Arbeitsfront zu einer einheitlichen Gewerkschaft geknüpft werden! „Wir sind bereit, mit der Wirtschaft jeden Weg der Gemeinschaft zu gehen; aber als Männer der Partei können wir verlangen, daß sie das achtet, daß wir kompromisslos unseren nationalsozialistischen Weg gehen!“

Der Anspruch der DAF auf Menschenführung liege darin begründet, daß sie die deutsche Arbeitsauffassung als nationalsozialistische Idee schuf. Die DAF, die gewerbliche Wirtschaft und der Treuhänder der Arbeit als der staatliche Vertreter haben gemeinsam den Arbeitsfrieden zu fördern; in erster Linie aber sollen Betriebsführer und Volksgenossen sich ausprechen, falls Meinungsverschiedenheiten auf sozialpolitischem Gebiet sich erheben, und erst dann den Treuhänder in Anspruch nehmen, wenn die dafür bestehenden Einrichtungen der DAF eine Lösung nicht erzielen können.

Eine gute Sozialpolitik bedeute zugleich die beste Wirtschaftspolitik; den Beweis dafür erbringe die Wirtschaftlichkeit. Die Betriebsführer der Musterbetriebe befähigen,

## Italien erwartet Rudolf Hess

Der Besuch des Stellvertreters des Führers, Reichsminister Rudolf Hess, nimmt stetig breiteren Raum in der italienischen Presse ein. Die römischen Zeitungen veröffentlichen das Bild des ersten Mitarbeiters Adolf Hitlers und Schilderungen der Persönlichkeit des Gaules.

Unter großen Überschriften wird die Teilnahme der ersten amtlichen Abordnung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei an den Feiern des Jahrestages des Marsches auf Rom angekündigt. Es wird mitgeteilt, daß Parteileiter Staatsminister Starace und der Stabschef der faschistischen Polizei Rudolf Hess und die Mitglieder der amtlichen Abordnung der NSDAP, auf dem Hauptbahnhof am Mittwochmorgen empfangen und durch ein dichtes Swallier von Schwarzhemden zu ihrem Hotel begleitet werden. Abordnungen sämtlicher Verbände des faschistischen Roms werden zur Begrüßung antreten; desgleichen wird die Garnison Roms durch Abordnungen aller Kasernengattungen vertreten. Mit lebhafter Genugtuung spricht die römische Presse davon, daß die deutschen Ehrengäste während ihres Aufenthaltes in der Hauptstadt des Faschismus an allen Feierlichkeiten des fünfzehnten Jahrestages des Marsches auf Rom teilnehmen werden.

### Zeelands Rücktrittsgründe

Ministerpräsident van Zeeland bleibt am Montag im Rundfunk eine Ansprache, in der er die Gründe darlegte, die den Gesamttritt der Regierung herbeigeführt haben. In den letzten Monaten sei die Einklang und das gegenseitige Verständnis geknickt worden. Da die Opposition das Kabinett in seiner Arbeit und seiner Politik nicht habe treffen können, habe sie ihre Angriffe auf das persönliche Gebiet vorgetragen und versucht, den Chef der Regierung besonders zu treffen. Schließlich seien die Vorfälle bei der Nationalbank eingetreten, die, wie er glaube, ihn persönlich nichts angingen. Aber er könne ihnen gegenüber nicht gleichgültig bleiben, da von diesen Angriffen die große Einrichtung betroffen würde, der er fünfzehn Jahre lang angehört. Diese Zwischenfälle müßten schleunigst ausgeräumt werden und es müsse vollständige Klarheit geschaffen werden, und zwar im Interesse der Nationalbank, aber auch in seinem eigenen Interesse: hierzu werde er auf seine Weise helfen, indem er sich seine Handlungsfreiheit wieder nehme.

Das Werk der Regierung sei noch nicht vollständig beendet; der größte Teil ihrer Aufgaben sei allerdings durchgeführt worden. Die wirtschaftliche und finanzielle Lage Belgiens sei durchaus gesund. Er sehe vertrauensvoll dem Urteil entgegen, das das Land über das Werk der Regierung, aber auch über die hinterlistigen Manöver, die sein Werk unterbrochen hätten, fällen werde.

daß die Steigerung der sozialistischen Menschenführung die wirtschaftlichen Leistungen ihres Betriebes bedeutend steigere. Wenn der deutsche Arbeiter die beste sozialistische Betreuung erfahre, dann wird er treu zu seinem Betrieb stehen und damit zum Nationalsozialismus.

### Leistungssteigerung — Leistungslohn!

Wirtschaftsminister Veit, der stellvertretende Leiter der Arbeitskammer Sachsen versicherte, daß es in Sachsen tragendwichtige Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit zwischen der DAF, der gewerblichen Wirtschaft und dem Treuhänder der Arbeit nicht geben dürfe und auch nicht geben werde. Nachdem der Minister betonte, daß Sachens Arbeit im Vierjahresplan in der Steigerung der Ausfuhr, ermöglicht durch beste Leistungen, liege, forderte er die Betriebsführer auf, für gesteigerte Leistungen auch einen dementsprechend gesteigerten Leistungslohn zu zahlen.

Der Erfolg jeder Erzeugungssteigerung müsse durch den Leistungslohn dem schaffenden Menschen und damit dem Volk zurückgegeben werden. Wenn durch Leistungssteigerung eine Erzeugungssteigerung erreicht worden sei, dürfe der Unternehmer die sich daraus ergebenden ebenfalls gesteigerten Gewinne nicht für sich verbranchen, sondern sie den mit ihm schaffenden Menschen zugutekommen lassen.

Am Nachmittag kamen die 18 000 Ortsobmänner, Kreismitarbeiter der DAF, die Betriebsführer und Betriebsobmänner zu den Sondertagungen der Reichsbetriebsgemeinschaften an neunzehn Stellen zusammen; die Nachtagungen eröffnete Gauobmann Peitsch durch eine Eingangsrede. Zur Gehaltung des Betriebslebens erklärte er, daß j. B. Betriebsbesichtigungen auf ein Mindestmaß eingeschränkt, Betriebsversammlungen entsprechend ihrem Sinn und Zweck auszufallen und dabei die Forderungen des Heimatwertes Sachsen beachtet werden müßten.

### Der Führer dankt dem Reichssportführer

Deutsche Sportler und Sportlerinnen beim Führer

Anlässlich des Geburtstages des Reichssportführers von Tschammer und Osten batte der Führer am Montagabend die hervorragenden Sportler und Sportlerinnen als seine Gäste in die Reichskanzlei geladen. Zu Beginn des Abends sprach der Führer dem Reichssportführer seine Glückwünsche zu dessen Geburtstag aus und dankte ihm für seine erfolgreiche Arbeit im Dienst der körperlichen Erhaltung des deutschen Volkes und im Kampf für die Weltgeltung des deutschen Sportes. Dieser Dank gelte auch allen anwesenden deutschen Sportlern und Sportlerinnen, die durch ihre ständigen Leistungen dazu beigetragen haben, das deutsche Ansehen in der Welt zu stärken und die Erziehung der deutschen Menschen zum Selbstbewußtsein zu fördern. Der Führer überreichte dem Reichssportführer als Geburtstagsgeschenk eine Bronzeplakette, die einen Jahnkämpfer darstellt.

### Der Herzog von Windsor an den Führer

Beim Verlassen des deutschen Bodens spricht der Herzog von Windsor dem Führer telegraphisch seinen Dank aus für das Entgegenkommen, das er überall auf seiner Reise durch Deutschland und bei der Beschäftigung seiner sozialen Einrichtungen fand. Der Führer sandte ein ebenso herzlich gehaltenes Antworttelegramm.

### Zweiter französischer Dampfer versenkt

in der Nähe von Minorca durch Flugzeug

Das Pariser Havasbüro meldet aus Marseille, daß der vom französischen Kriegsmarineministerium der Luftfahrtgesellschaft Air France zur Verfügung gestellte französische Dampfer „Chasseur 91“ am Montag in der Nähe der im Besitz der spanischen Volkswaffen befindlichen Insel Minorca von einem unbekanntem Flugzeug angegriffen worden und gesunken sei. Wie es heißt, befand sich auf dem Dampfer eine Besatzung von acht Mann, die gerettet worden sei.

### Slowaken gegen Tschechen

Das brüchige Gefüge des Nationalitätenstaates

An der slowakischen Universität in Preßburg kam es zu Kundgebungen gegen die Tschechen. Im ganzen Gebäude, in den Gängen und Vortragssälen und an den Aufschlagtafeln der ganzen Stadt lebten Flugzettel mit folgender Aufschrift: „In der Slowakei — slowakisch!“ Vor der Universität sammelten sich zahlreiche Studenten und bildeten Sprechchöre. Die Polizei schritt ein und nahm eine Verhaftung vor. Die Kundgeber wandten sich vor allem gegen die tschechische Professoren der Musik, die etwa die Hälfte des Lehrkörpers ausmachen und fast nur tschechisch sprechen.

In der Tagung der Ortsobmänner und Kreismitarbeiter erklärte Gauleiter und Reichsstatthalter Mutschmann: Für den Nationalsozialismus ist es selbstverständlich, daß im Vordergrund das Parteiprogramm und die Anordnungen des Führers stehen, und daß die politischen Soldaten in erster Linie die Menschenführung durchzuführen haben. Unter kläglichem Beifall erklärte der Gauleiter: „Für diese Menschenführung fordern wir absolute Totalität, darum hat sich niemand anders wagt zu kümmern.“

### „Freut euch des Lebens!“

Angeheurer Erfolg der Rdf-Veranstaltung  
Mit einer Veranstaltung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, die ihresgleichen suchen dürfte, wurde die neuangebaute Halle 7 auf dem Messegelände am Sonntagabend zum erstenmal ihrem Zweck dienlich gemacht. Die 18 000 Volksgenossen, Menschen der Arbeit, gleich ob mit dem Kopf oder mit der Hand, erlebten hier so viel Schönes, geboten ebenfalls von schaffenden Menschen, daß sie das Erlebnis dieses Abends wohl kaum vergessen werden können.

### Dr. Ley weiht 500 DAF-Zahnen

Zu mitternächtlicher Stunde leben die Tausende von schaffenden Menschen an der Freitreppe des Ausstellungsgeländes, um der feierlichen Weihe von 500 DAF-Zahnen durch den Reichsorganisationsleiter Dr. Ley beizuwohnen. Nach dem Abschreiten der Fronten durch Dr. Ley, Reichsstatthalter Mutschmann und Gauobmann Peitsch sprach Dr. Ley zu den Männern der DAF, von den zerrissenen Zuständen im deutschen Volk bis zum 2. Mai 1933, an dem die einheitliche Führung der schaffenden deutschen Menschen in Angriff genommen wurde. Heute stehe nun der deutsche Arbeiter und der Betriebsführer, zu einer Einheit geschlossen, hinter einer Fahne und einem Führer in einem geeinten Volk als Soldat der Arbeit.

Im Gedanken an die Befehlshaber des Volkstums und der Bewegung, im Gedenken an unsere Jugend und an unseren Führer weihte Dr. Ley die Zahnen.

